Gottesdienst

1. Sonntag nach Ostern - Quasimodogeniti

A ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

**Musik zum Eingang**

L: Christus ist auferstanden!

Gem: Er ist wahrhaftig auferstanden.

Alle: Halleluja!

*Die* ***Kollekte*** *am Ausgang ist bestimmt für Evangelische Heime für Kinder und Jugendliche.*

*Der* ***Klingelbeutel*** *ist bestimmt für diakonische Aufgaben in unserer Gemeinde.*

*Ebenso bitten wir auch um Spenden für die Ukraine. Alle Körbchen dafür finden Sie am Seitenausgang.*

*Wie jeden Sonntag feiern wir Abendmahl miteinander. Christus selbst lädt uns ein an seinen Tisch und wir laden alle, ausdrücklich auch die Kinder, dazu ein, die sich Christus verbunden fühlen. Sie haben Schraubgläser mit Hostie und Weintraube dazu erhalten.*

*Gern können Sie sich auch zu Hause Brot und Traubensaft oder Wein dazu bereitstellen.*

Ich wünsche einen gesegneten Gottesdienst!

**Lied Christus ist auferstanden EG 559**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: **Amen.**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
**Gemeinde: der Himmel und Erde gemacht hat.**

Wir sind versammelt, um Gottes Wort zu hören und das Mahl Christi miteinander zu feiern. Gott begegnet uns in seiner großen Güte. Vor ihm erkennen wir, was uns von ihm trennt. Darum lasst uns um sein Erbarmen bitten.

**Gebetsstille**

zusammen mit der Gemeinde:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

**Psalm 116**

Lasst uns beten mit den Worten des Psalms 116:

**EG 750.1+2 (S. 1179)**

Kommt lasst uns anbeten:

**♫ Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

**Sündenbekenntnis**

Aus dem Unfrieden der Welt und unserer Alltage kommen wir zu dir, Gott, und bitten dich um dein Erbarmen.

**♫ Kyrie eleison Herr erbarme dich**

**Christe elesion Christe erbarme dich**

**Kyrie eleison Herr erbarm dich über uns!**

**Gnadenzuspruch**

Hört auf die frohe Botschaft, die die Frauen und Jüngerinnen am Ostermorgen gehört haben: Christus ist auferstanden. Mit ihnen stimmen wir ein in das Lob Gottes:

Ehre sei Gott in der Höhe!

**♫ G: Und auf Erden Fried. Den Menschen ein Wohlgefallen!**

**B VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS**

**Schriftlesung**

Hört auf die Worte der Schrift.

Die Epistel für den 1. Sonntag nach Ostern steht im 1. Petrusbrief im ersten Kapitel:

**1 Petr 1,3-9**

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereit ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus.

Ihn habt ihr nicht gesehen und habt ihn doch lieb; und nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn nicht seht; ihr werdet euch aber freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangt, nämlich der Seelen Seligkeit.

*Halleluja. Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.*

*Halleluja. Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.*

**♫ 3x Halleluja aus EG 103**

**Evangelium Joh 20, 19-29 (ohne 21-23)**

Ich lese aus dem Evangelium nach Johannes:

**♫ Gemeinde: Ehr sei dir o Herre**

Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte,  zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich’s nicht glauben.

Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

**♫ Gemeinde: Ehr sei dir o Christe!**

**Glaubensbekenntnis

Lied Auf auf mein Herz mit Freuden EG 112,1-3.6**

(Kollekte)

**Predigt**  Kol 2, 12-15

Gnade sei mit euch und Friede, von dem, der da ist…

Liebe Gemeinde,

beim Eintritt in die Kirche habt ihr alle einen Schuldschein bekommen. Vielleicht habt ihr euch gewundert oder auch geärgert. Oder ihr habt euch Gedanken gemacht darüber, ob ihr euch tatsächlich einer Schuld bewusst seid.

Wer war das?

Wer hat?

Das waren Grundfragen meiner Kindheit, die dazu geführt haben, dass ich eigentlich ständig auf der Hut war. Mit einer Kinderschar von sechs Geschwistern wurde diese Frage von meiner Mutter immer wieder in die Runde geworfen. Oft mit einem verärgerten Unterton über Missstände und Verfehlungen, die manchmal tatsächlich existierten, manchmal aber auch aus der allgemeinen Gereiztheit und der damit verbundenen schlechten Laune herbeifantasiert wurden.

Das Ergebnis war, dass wir alle als Kinder viel Angst in unserem Zuhause hatten. Angst vor den Personen, von denen wir uns eigentlich das Gegenteil gewünscht hätten: dass sie uns ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermitteln, wenn schon der Rest der Welt oft genug verwirrend und überfordernd war. Denn eine „Strafe“ für unsere „Schuld“ folgte in der Regel auf dem Fuße. Das konnten üble Beschimpfungen und Tiraden sein, das konnten auch Ohrfeigen oder schlimmere körperliche Strafen sein. Manchmal dafür, dass wir eingenässt haben. Und es versteht sich irgendwie von selbst, dass einige von uns sehr lange eingenässt haben.

Mit diesen Erfahrungen im Hintergrund fällt es mir auch heute manchmal schwer, mit Vorwürfen umzugehen. Egal, ob im privaten Bereich oder auch beruflich.

Auch wenn ich weiß, dass jeder Mensch fehlerhaft ist und dass Fehler auch zum Leben dazu gehören, spüre ich, wie sich ganz schnell Panik in mir ausbreitet und mein Hals ganz eng wird, wenn ich etwas offensichtlich falsch gemacht habe oder mir wenn ich befürchte, dass es so sein könnte.

Erfahrungen aus unserer Kindheit prägen uns für unser ganzes Leben.

Wenn ich meine Eltern heute danach fragen würde, hätten sie das sicherlich nicht gewünscht für ihre Kinder. Aber sie selbst haben es ja oft nicht anders gelernt in einer Zeit, in der die Mehrheit der Deutschen ihr Kreuz bei der Wahl bei der NSDAP gemacht haben. Die Begriffe Schuld und Strafe waren zu der Zeit sehr geläufig.

Auch die Kindheit der Bundesrepublik Deutschland ist geprägt von dem Begriff der Schuld. Schuld an dem Völkermord an den Menschen jüdischen Glaubens ebenso wie am Tod von Menschen, die sich nicht haben gleichschalten lassen. Schuld am Tod von 60 Millionen Menschen weltweit, die während und durch den von Deutschland ausgehendem zweiten Weltkrieg ihr Leben verloren haben. Nur wenige Jahre, nachdem von deutschem Boden aus der erste Weltkrieg ausging.

„Irgendwann“, heißt es dennoch heute von vielen Menschen, „irgendwann muss doch auch mal gut sein mit diesem ewigen Schuldeingeständnis. Wir waren doch damals noch gar nicht geboren“, sagen sie, während noch immer Opfer und Zeitzeugen dieses organisierten Todes leben und unter dem Grauen des Krieges von damals leiden.

Opfer, die nicht nur durch solche Bemerkungen das Gefühl haben, dass ihre Erfahrungen, ihr Entsetzen und das menschenverachtende Grauen in ihrem Leben nicht zählt, obwohl es sie heute noch verfolgt in ihren Träumen und Erinnerungen.

Sondern deren Erinnerungen gerade jetzt durch den Krieg in der Ukraine und die Flucht der vielen Frauen mit ihren Kindern wieder hochkommen und die sie aufwühlen.

Menschen, die keine Möglichkeit haben, sich gegen die Tatsache einer Opfer-Identität zu wehren.

Und doch kann ich es nachvollziehen, wenn Menschen unter der Last eines ewigen Schuldspruches leiden. Wenn sie das Gefühl haben, sie werden so belastet damit, dass sie sich nicht mehr von der Stelle bewegen können.

Wenn Schuld aus der Vergangenheit dazu führt, dass der Gestaltung der Zukunft kein Raum mehr gegeben wird.

Wenn Schuldzuschreibung dazu führt, dass der Hals eng wird und Scham aufsteigt, ohne genau benennen zu können wofür, dann bildet sich eine Abwehr, die nicht mehr differenziert, sondern nur noch verneint.

Was würde also helfen?

Vielleicht sollten wir besser nach Ursachen fragen statt Schuldige zu suchen. Wer Ursachen versteht, kann Rahmenbedingungen ausmachen, die dazu geführt haben, dass einzelne oder alle falsche Entscheidungen getroffen haben. Wenn ich verstehe, wie es dazu kommen konnte, dass ich an anderen schuldig geworden bin, dann kann ich Verantwortung dafür übernehmen daran arbeiten, dass sich solche Verhältnisse und Strukturen nicht wiederholen.

Das kann ich auch dann tun, wenn es nicht meine persönliche Schuld oder Verstrickung war, sondern die meiner Vorgänger-Generation.

Dass Schuld belastet und gute Entwicklungen hemmt ist keine neue Erkenntnis. Nicht umsonst finden wir in den Briefen von Paulus und auch in denen aus der so genannten Paulus-Schule Abhandlungen über das Thema Schuld.

Manchmal mit einer Wortwahl, die uns heute sehr fremd ist, weil sich unsere Leben und die kulturellen Rahmenbedingungen stark verändert haben. So auch in dem Abschnitt aus dem Brief an die Gemeinde in Kolossä, aus dem der heutige Predigttext stammt. Hört selbst.

Die Übersetzung stammt aus der Bibel in gerechter Sprache:

Ich lese aus dem Kolosserbrief im 2. Kapitel:

**Mitbegraben** mit Christus in der Taufe seid ihr in ihm **mit auferweckt** durch das [Vertrauen](https://www.bibel-in-gerechter-sprache.de/die-bibel/glossar/?glaube#pistis) auf die Wirksamkeit Gottes.

Gott hat ihn von den Toten auferweckt.

Auch euch, die ihr einst tot wart in den Übertretungen und der Unbeschnittenheit eures [Körpers](https://www.bibel-in-gerechter-sprache.de/die-bibel/glossar/?basar), hat Gott mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns **alle Übertretungen vergeben.**

Das gegen uns gerichtete Schriftstück mit den Verordnungen, die uns feindlich waren, hat Gott **gelöscht und es, ans Kreuz genagelt, aus der Mitte getragen.**

**Die Mächte und Gewalten wurden ihrer Macht entkleidet** und in aller Öffentlichkeit vorgeführt, mitgeführt im Triumphzug Gottes.

So ihr Lieben: habt ihr eine Ahnung, was für ein explosiver Sprengstoff in diesen paar Sätzen lag damals, als der Paulusschüler sie an diese Gemeinde geschickt hat?

Das, was bis dahin galt für alle, die sich gebunden fühlten an die Lehre der Thora, wurde plötzlich anders gedeutet: das war so, als wenn es in der katholischen Kirche heute auf einmal völlig in Ordnung wäre, dass die Priester heiraten, Frauen ins Priesteramt ordiniert werden und gleichgeschlechtliche Paare den Segen der römisch-katholischen Kirche erhielten.

Alles durchaus wünschenswerte und legitime Ziele, die aber bis dato von der Lehre kategorisch ausgeschlossen werden.

So ähnlich hörte sich die Botschaft von Christus damals an: statt einer penibel aufzurechnenden Schuld, bei der jede Untat bis aufs Kleinste mit der genau passenden Retoure – also auch einer Untat – wieder „gut gemacht“ wurde – damit nicht weitaus größeres Unheil entstand, heißt es auf einmal: in Christus bist du nicht mehr schuldig. Der Schuldspruch ist schon ausgelöscht. Jemand anderes hat die Zeche für dich gezahlt. Der heißt Christus. Keine Angst – du musst nichts zurückzahlen. Er hat das gern für dich übernommen. Er weiß, wie sehr du dich darüber reust. Er weiß, wie sehr dich das erleichtert. Er weiß, dass du dich frei fühlen wirst, wenn deine Schuld nicht mehr gut gemacht werden muss.

Und darum übernimmt er das gern für dich. Weil das richtig schön und cool ist, dich so befreit zu erleben.

Alle Strafzettel und Schuldsprüche, die gegen uns gerichtet sind – die, die wir mitschleppen aus unseren Kindheiten und unseren Vergangenheiten und die, die uns aufgebrummt werden durch die gesellschaftlichen Konventionen – ja, definitiv auch die – die können wir alle nehmen und an das Kreuz pinnen: dorthin, wo Gott in Christus sich für uns hin begeben hat – und können sagen: diese Schuld ist tot!

Sie ist nichts wert bei meinem Gott. Denn mein Gott will, dass ich frei bin. Frei von Schuld. Frei von Sünde. Und frei vom Tod.

Ich darf neu leben.

Mit Ursachen für Fehlverhalten – aber ohne Schuld.

Mit Verantwortung – aber ohne Hass gegen mich selbst oder andere.

Mit dem Tod und mit dem Scheitern im Leben – aber ohne Verzweiflung und Scham.

Gott lädt uns alle dazu ein, unsere Schuldscheine ein für alle Mal abzulegen und als befreite Kinder Gottes zu leben.

Und genau das könnt ihr jetzt mit euren Schuldscheinen machen, die ihr zu Beginn erhalten habt. Gebt sie ab und heftet sie ans Kreuz.

„Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“

Amen.

Und der Friede Gottes…

**Lied Jesus lebt mit ihm auch ich EG 115, 1. 4.5**

**Fürbitten**

Ewiger und dreieiniger Gott, du besiegst den Tod. Du schenkst uns Hoffnung in der Welt.

So kommen wir mit Hoffnung zu dir und bringen unsere Bitten vor dich für alle, die an der Welt leiden.

Wende dich ihnen zu.
**Wir bitten dich, erhöre uns!**

Wende dich denen zu, die unter Verfolgung und Folter leiden und allen, die krank sind an Leib und Seele.

**Wir bitten dich, erhöre uns!**

Steh denen bei, die andere pflegen und ihnen helfen. Sei bei denen, die sterben.
**Wir bitten dich, erhöre uns!**

Steh denen bei, die furchtlos oder auch zitternd deinen Namen bezeugen und sei ein guter Hirte allen, die in deinem Namen Frieden stiften.
**Wir bitten dich, erhöre uns!**

Hilf uns, deine Liebe überall da zu leben, wo sie gebraucht wird.
**Wir bitten dich, erhöre uns!**

Wir bringen vor dich in der Stille, was uns persönlich bewegt.

**Stille**

Amen.

C ABENDMAHL

**Lied Seht das Brot, das wir hier teilen EG 226, 1-3**

**Lobgebet**

**♫** Der Herr sei mit euch - **und mit deinem Geiste**

Erhebet eure Herzen - **wir erheben sie zum Herren**

Lasset uns Dank sagen dem Herren unserm Gott -

**das ist würdig und recht**

Wahrhaft würdig ist es und recht, dass wir dich zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir danken durch unsern Bruder, Jesus Christus.

Ihn hast du der Welt zum Heil gesandt, damit wir Vergebung der Sünde und neues Leben haben.

Darum loben die Engel deine Herrlichkeit, beten dich an die Mächte und fürchten dich alle Gewalten.

Dich preisen die Kräfte des Himmels mit einhelligem Jubel.

Mit ihnen vereinen auch wir unsere Stimmen und bekennen ohne Ende

**♫ Gemeinde: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth. Voll sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit. Hosianna in der Höhe.**

**Gelobet sei der da kommt, im Namen des Herren!
Hosianna in der Höhe**

**Einsetzungsworte**

Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

**L: Groß ist das Geheimnis des Glaubens!**

**Gem: Deinen Tod o Herr verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.**

**Vaterunser**

**Friedensgruß**

Christus hat uns seinen Frieden geschenkt.

Lasst uns einander ein Zeichen des Friedens und der Gemeinschaft geben.

Es ist alle bereit. Schmecket und sehet, wie freundlich unser Gott ist.

**♫ Lamm Gottes (Agnus Dei)**

**Austeilung**

**Dankgebet**

Jesus Christus,
in deinem Mahl hast du uns Anteil gegeben
an deiner Liebe zu den Menschen
und uns auf den Weg des Friedens gerufen.
Wir danken dir dafür.
Geh nun mit uns, wenn wir aufbrechen, wohin du uns sendest.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

**Lied Seht das Brot, das wir hier teilen EG 226, 4-6**

**D SENDUNG UND SEGEN**

**♫ Gehet hin im Frieden des Herrn**

**Segen**

**♫Gemeinde: Amen. Amen. Amen**

**Musik**